

Autor:	Th. J. Locher, weiland Pastor in Charlois
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Fragen und Antworten zu Richter 10–12
Datum:	Gehalten den 26. April 1874, vormittags

Unter welches Volk verkaufte der Herr Israel, als es wieder den Baalim und Astharoth und den anderen Göttern der Heiden diente? Unter die Kinder Ammon, die auf der anderen Seite des Jordan wohnten und sie achtzehn Jahre lang unterdrückten.

Was mußte geschehen, ehe ihnen geholfen wurde? Sie mußten sich zu dem Herrn bekehren.

Haben sie sich bekehrt? Sie schrieten zu dem Herrn und sprachen: Wir haben an Dir gesündigt; denn wir haben unsern Gott verlassen und Baalim gedient.

War der Herr mit diesem Bekenntnis ihrer Sünden zufrieden? Nein; Er hielt ihnen vor, daß Er sie von den Ägyptern und den andern Völkern, die sie unterdrückten, erlöst habe, daß sie aber dennoch Ihn verlassen und anderen Göttern gedient hätten; und Er sprach: „Darum will Ich euch nicht mehr helfen. Gehet hin und schreiet die Götter an, die ihr erwählt habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal“ (Ri. 10,14).

Was antworteten nun die Kinder Israels? „Wir haben gesündigt; mache es nur Du mit uns, wie Dir’s gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit“. Und sie taten von sich die fremden Götter und dienten dem Herrn.

Durch wen hat der Herr sie von den Kindern Ammon erlöst? Durch Jephthah, den Gileaditer. *Obgleich* er ein Hurenkind war und deshalb von seinen Brüdern aus dem Hause verstoßen, so hat man doch allein in ihm den Helden gefunden, um Israel zu erlösen. (Vgl. die [Predigt](#) von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge über das Wörtlein „Dennoch“ – Psalm 46,5 – in der Sammlung: „Licht und Recht“ 8. Heft).

Welches Gelübde gelobte Jephthah dem Herrn, als er in den Streit zog? „Gibst Du die Kinder Ammon in meine Hand, was zu meiner Haustür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und will’s zum Brandopfer opfern“ (Ri. 11,31).

Hatte er dabei auch bedacht, was er gelobte? Nein.

Wer kam ihm aus seinem Hause entgegen, als er die Kinder Ammon in einer sehr großen Schlacht geschlagen hatte? Seine Tochter, sein einziges Kind, mit Pauken und Reigen. Und da er sie sahe, zerriß er seine Kleider und sprach: „Ach meine Tochter, wie beugest du mich und betrübtest mich! Denn ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und kann es nicht widerrufen“. Sie aber sprach: „Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den Herrn, so tue mir, wie es aus deinem Munde gegangen ist, nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.“ Und sie sprach zu ihrem Vater: „Du wollest mir das tun, daß du mich lassest zwei Monate, daß ich von hinnen hinabgehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen“. Er sprach: „Gehe hin“, und ließ sie zwei Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen und beweinete ihre Jungfrauschaft auf den Bergen. Und nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er tat ihr, wie er gelobet hatte; und sie war nie eines Mannes schuldig geworden. Und ward eine Gewohnheit in Israel, daß die Töchter Israels jährlich hingingen, zu klagen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage (Ri. 11,35-40).

Wollte der Herr Menschenopfer? Nein; es ist ein Greuel der Heiden.

Warum ließ denn der Herr zu, daß Jephthah seine Tochter opferte? Um ihn, der ein Hurenkind war, zu demütigen.